

Anfrage: „Zahlungsschwierigkeiten der Stadt“

Im Sümo war am 8.8.25 zu lesen:“ Kassenlage in Lampertheim: Wir stehen mit dem Rücken zur Wand“.

Anlass des Artikels war ein Umstand, der sonst keinerlei Beachtung gefunden hätte: Sitzungsgelder wurden verspätet an die Stadtverordneten ausgezahlt. Das Gremienbüro hatte die Stadtverordneten am 14.7. darüber per email informiert. Es ging um ca. 17.000 Euro.

Vermutlich konnten aber Ende Juli auch andere Rechnungen nicht fristgerecht bezahlt werden. Handwerker beschwerten sich jedenfalls bei mir darüber, dass sie länger als üblich auf ihr Geld warten müssten.

Wie kann das passieren? Eine Stadt mit über 30.000 Einwohnern ist nicht zahlungsfähig? Wenn ich mit Freunden essen gehe und meine EC-Karte nicht genug Deckung aufweist, dann ist das meine persönliche Sache. Wenn aber eine ganze Stadt nicht in der Lage ist, seine Rechnungen zu bezahlen, dann ist das eine ganz andere. Hier steht Vertrauen auf dem Spiel.

Diese Zahlungsunfähigkeit kam sicher nicht überraschend. Uns Stadtverordneten war klar, dass es im Jahresverlauf eng werden kann. Aber: Es darf nicht sein, dass wir per email des Gremienbüros oder über die Presse darüber erfahren, wie dramatisch die Situation ist. Das muss die Stadt frühzeitig offen und ehrlich mit uns kommunizieren. Das ist eine Frage des Vertrauens und der Vertrauensbildung.

Ich habe mittlerweile nicht mehr das Vertrauen, dass die Verwaltung die Finanzen wirklich im Griff hat.

Deshalb die folgenden Fragen:

- 1. Wie hoch ist der aktuelle Kassenbestand der Stadt Lampertheim und reicht dieser aus, um alle offenen und fälligen Rechnungen im Monat September fristgerecht zu begleichen?**
- 2. Wie stellt die Stadt die tägliche Zahlungsfähigkeit sicher? Wie sieht die Finanzplanung bis Jahresende aus?**
- 3. Warum wurden die Stadtverordneten nur über eine Email des Gremienbüros indirekt auf diese prekäre Finanzsituation aufmerksam gemacht und nicht vorab umfassend darüber informiert?**